



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

420 (18.9.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-193399](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-193399)

wird als Mittelernie, die Hofenernie als gute Mittelernie beurteilt. Am ganzen bleibt das Ernteergebnis hinter dem Bedarf durchaus zurück. Deshalb sei die Reichsgetreidekasse gegen die Erhöhung der Brotzation; wolle aber der Herabsetzung der Ausmaßung von 90 auf 85 Proz. zustimmen, jedoch nur bei gleichzeitiger Brotzation von 30 Proz. Wir müßten im übrigen bis zwei Millionen Lo. Brotgetreide importieren, hauptsächlich aus Amerika. Bei einem Durchschnittspreis von 5000 Mark für die Tonne würde die Einfuhr etwa zehn Millionen erfordern. Diese Kosten auf den Brotpreis zu schlagen, würde unsozial sein. Nach Ansicht der Reichsgetreidekasse müßte sie auf die Reichskasse übernommen und durch allgemeine Steuern aufgebracht werden. Die Anlieferung von Getreide einschließlich von Hofen sei in diesem Jahre gegen das Vorjahr bis zum 15. 9. von 261.000 Tonnen auf 357.000 Tonnen gestiegen; aber im Vorjahre habe um diese Zeit eine wesentliche Besserung der Anlieferung eingeleitet, während wir heute vor einer rückläufigen Bewegung stehen. Am schlimmsten ist und bleibt nicht der Ausfall der Ernte, sondern der Umstand, daß die Erntelose auf dem Gebiete der öffentlichen Wirtschaft außerordentlich stark verjagt und die Anordnungen nicht befolgt werden.

Die Freigabe der Zuckervirtschaft.

Berlin 17. Sept. (W. B.) Im Unterausschuß des Reichswirtschaftsrates für Landwirtschaft und Ernährung, der sich heute mit der Zuckervirtschaft beschäftigte, erklärte ein Vertreter der Regierung, daß im Wirtschaftsjahr bereits die Freigabe der Rüben- und Melassewirtschaft vorgelassen sei und daß die Freigabe der Zuckervirtschaft im Herbst 1921 angestrebt werde. Die jetzige Zuckerverzehrung solle der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Die Industrie müsse mit der bisherigen Belieferung aus der Inlandwirtschaft auskommen oder sich selbst aus dem Ausland verschaffen. Der Unterausschuß nahm schließlich mit 13 Stimmen bei einer Stimmenthaltung eine Entschließung Dr. Köhlers an, in der es heißt: Es ist grundsätzlich die Aufhebung der Zwangswirtschaft, nötigenfalls unter Schaffung von Sicherungen in Bezug auf die Preisgestaltung der Zuckerbestände aus der alten Ernte 1920 zu dem frühestmöglichen Termin anzustreben. Aus der Rübenernie soll der bisherige Ration übersteigende Betrag zur Verbesserung der Bevölkerung als Mund- und Futtermittel verwendet werden. Die Zucker vorzubereitenden Industrien sollen das Recht erhalten, ihren Mehrbedarf durch Einfuhr zu decken. Es ist nicht zu vermeiden, daß der Zuckerpreis zur Sicherung eines vermehrten Rübenanbaues und späteren Erhöhung der Zuckerverzehrung erheblich erhöht wird. Die Zuckerausfuhr hat zu unterbleiben.

Dresden, 18. Sept. In Sachsen macht sich in der städtischen und industriellen Bevölkerung eine große Erregung wegen der von den meisten Landwirten verlangten Kartoffelpreise von 31,75 Mark für den Zentner bemerkbar. Man fürchtet, daß wegen dieser Verteuerung des notwendigsten Nahrungsmittels es abermals zu Unruhen kommen wird. Sehr wollen der Landeskulturrat und große landwirtschaftliche Verbände eingreifen, die in den nächsten Tagen mit einem Aufruf an die Landwirte hervortreten werden, der es jedem zur Pflicht macht, der minderbemittelten Bevölkerung die Kartoffeln erheblich unter dem vom Reich festgesetzten Anreizpreis von 31,75 Mark den Zentner abzugeben. Bei dem Darmbrotkrühen der sächsischen Industrie ist die Mehrzahl der sächsischen Bevölkerung tatsächlich nicht in der Lage, den geforderten Preis zu bezahlen.

Diktaturliste des Eisenbahnerverbandes.

Der deutsche Eisenbahnerverband hat auf seiner gegenwärtigen Tagung in Dresden zu der Frage der Transportkontrolle eine Haltung eingenommen, die die Regierung zu härtester Beachtung verpflichtet. Zunächst hat der Verband durch eine Entschließung in den Erfurter Fall eingegriffen, bei dem es sich bekanntlich um die selbstberichtsliche und vollkommen ungerichtliche Vernichtung eines Munitionstransportes durch Eiferer des Eisenbahnerverbandes handelte. Der Schuldige Anführer dieses Anfalles ist verhaftet worden und steht seiner Verurteilung entgegen. Der Eisenbahnerverband hat in Dresden gefordert, daß dieser Attentäter aus der Haft entlassen und wieder in den Dienst eingestellt werden soll. Was die Vernichtung des Transportes selbst anbelangt, so spricht die Entschließung des Arbeiterverbandes lebhaft davon, das Erfurter Verbrechen habe „über das Ziel hinausgeschossen“. Der Eisenbahnerverband hat aber die Kühnheit, die Schuld daran der Reichsregierung zuzuschreiben, weil sie ein Telegramm der Erfurter Eisenbahner nicht beantwortet habe und deshalb in den Verdacht geraten sei, als läge ihr nichts an der Wahrung der Neutralität. Daraus folgert der Eisenbahnerverband, daß die Erfurter Eisenbahner das Recht gehabt hätten, sich selbst um die Sache zu kümmern. Es ist selbstverständlich, daß für die Regierung auch nur das leiseste Eingehen auf diese Entschließung völlig ausgeschlossen sein muß. Der schandige Arbeiter und seine Helfershelfer werden für ihre Tat zu büßen haben, und dem Eisenbahnerverband wird klar gemacht werden müssen, daß die Kontrolle der Eisenbahntransporte Sache der dazu eingesetzten Behörde ist, und daß telegraphisch oder schriftlich erhobene Forderungen der Eisenbahnarbeiter eine unbefugte Einmischung bedeuten, auf die stillschweigendes Verhalten der Regierung noch eine sehr milde Antwort ist.

Der Eisenbahnerverband hat sich in Dresden aber nicht mit der Verteilung des Einzelalles begnügt, sondern der Regierung vorgeworfen, sie habe es veräumt, „im Einvernehmen mit den Organisationen“ bestimmte und klare Richtlinien herauszugeben. Im diesem Mangel abzuhelfen, hat der Eisenbahnerverband in Dresden selbst Richtlinien aufgestellt, die er zur Durchführung empfiehlt. Danach übernehmen die Eisenbahner „einzig und allein“ die Kontrolle. Sie lassenzüge durch, die nach dem Friedensvertrag verkehren müssen. Der Durchlaß von Regierungs-transporten wird von einer bis ins einzelne vorgeschriebene Deklaration abhängig gemacht, damit den Arbeitern eine Kontrolle möglich ist. Der Verwaltung wird eine Beteiligung an der Kontrollkommission der Arbeiter zugebilligt. Diese Aufstellung von Richtlinien durch den Eisenbahnerverband und die Empfehlung ihrer praktischen Anwendung bedeuten selbstverständlich einen jenseitigen und verfassungswidrigen Eingriff in die Verwaltungshoheit der Regierung. Der Reichsverkehrsminister wird wohl nicht veräumen, den Eisenbahnarbeitern klar zu machen, daß sie sich nicht nach Richtlinien des Eisenbahnerverbandes, sondern nach ihren Dienstverpflichtungen zu richten haben. Sollte das nicht helfen, so wird er gegebenenfalls andere Mittel anwenden müssen, um die Unabhängigkeit seiner Leitung und damit die Autorität der Regierung sicher zu stellen.

Berlin, 18. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, die beiden sozialdemokratischen Parteien, der Deutsche Eisenbahnerverband, der Transportarbeiterverband und der Eisenbahnbetriebsrat veröffentlichten heute einen Aufruf an die „deutsche Arbeiterschaft“. Darin wird den Arbeitern befohlen, mit Rücksicht darauf, daß der Krieg Polens gegen Vorkland weitergehe, jeden neutralitätswidrigen Transport von Waffen und Munition anzuhalten. Auch die Transporte für die „heimlichen Organisationen der Reaktion“ als da sind Einwohnerwehren, Orgesch u. dgl., seien festzuhalten. Am Schluß dieses Aufrufes, in dem sich die Transport- und Eisenbahnarbeiter in schlechthin unerträglich Weise die eigentliche Erntelose in Deutschland anmaßen, heißt es: „Arbeiter! laßt Euch durch nichts irren machen. Nicht auf die Regierung, sondern auf Euch selbst verlaßt Euch und haltet überall die Augen auf.“

Berlin, 18. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Eine Konferenz der gewerkschaftlichen Organisa-

tionen der Provinz Hessen-Nassau und des Freistaates Hessen beschloß zur Sicherung der Kartoffelversorgung eine Transportsperre vom 25. September ab. Die Sperre soll sich auf Eisenbahn, Schiffsahrt und Landwege erstrecken. Das ist ein ganz ungeheurer, willkürlicher Eingriff in die Verkehrsfreiheit und die deutsche Nahrungsmittelversorgung und man muß erwarten, daß die Regierung ihn nachdrücklich bekämpft.

Bekanntnis zum Reich.

Föderalismus, nicht Partikularismus. Bamberg, 17. Sept. (W. B.) Anlässlich der Landestagung der bayerischen Volkspartei in Bamberg hielt Ministerpräsident v. Kahr eine längere Rede, indem er u. a. ausführte, wenn unsere Feinde, vor allem unsere Feinde im Reich, andauernd an der Arbeit sind, immer den Teufel der Fälonie unter separatistischen Bestrebungen an die Wand zu malen. Wenn ich dazu ein Wort sagen darf, so kann es zunächst nur sein eine Wiederholung meines freudig abgelegten Bekenntnisses zum deutschen Reich. Ich bin, wie ich es bereits an anderer Stelle abgelegt habe, ein ganz guter Bayern und gute Deutsche sein, in guten wie in bösen Tagen. Ebenso fest wie meine Treue zum Reich, steht auch meine Überzeugung, daß das Reich nur föderalistisch sein kann oder es ist überhaupt nicht. Föderalismus ist nicht gleichbedeutend mit Partikularismus, und bedeutet keine Schwächung des Reichs. Wir verlangen einen föderalistischen Ausbau des Reichs, in erster Linie, weil wir darin eine Lebensnotwendigkeit für das Reich sehen und ihn im Interesse Bayerns verlangen müssen. Wenn diese Forderung in Bayern mit besonderer Heftigkeit erhoben wird, so sehe ich darin, daß die Sorge für das Reich in Bayern wieder lebendiger ist und daß das Reich in Bayern seine besten und treuesten Schützen hat. Wer etwas anderes laßt, so ist eine Unwahrheit und eine Unwahrheit bleibt eine Unwahrheit, auch wenn man sie so oft wiederholt. Unter anständigen Menschen genügt ein Manneswort. Von Wichtigkeit aber ist es, daß der Außenminister des Reiches, wie er mir wiederholt und noch in allerhöchster Zeit versichert auf die Treue der bayerischen Regierung rückhaltlos vertraue.

Deutsches Reich.

Antrag auf Auflösung der Reichswirtschaftsstelle für das Zeitungsgewerbe.

Die Vereinigung arbeitsfähiger Zeitungsetzler hat beim Reichswirtschaftsministerium den Antrag gestellt, die Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe aufzulösen und ihre Jurisdiction sofort in die Wege zu leiten. Durch den bayerischen Papierpreis ist der Bedarf derartig gestiegen, daß eine Papiernot schon seit dem Frühjahr nicht mehr besteht; im Gegenteil, die Papierfabriken haben Mühe, ihre Erzeugung abzugeben. Sie sehen auch bereits in gesteigertem Maße Ausfuhrerleichterungen durch mit der Begründung, daß sie sonst die einzelnen Fabriken schließen müßten, damit die Erzeugung zurückginge und vielleicht eine neue Papiernot entstände. Die gewerblichen Verleger halten unter diesen Umständen die Fortsetzung der Kontingentierung für überflüssig, vielmehr sogar für schädlich, weil dadurch die Nachfrage vermindert wird. Auf jeden Fall aber vertritt sie die Ansicht, daß die Wirtschaftsstelle, selbst wenn die Kontingentierung noch beibehalten wird, zu deren Durchführung man erforderlich ist, und die Kosten für deren ungeheuren Apparat höher gerät, wozum können. Leider wechelt sich die Wirtschaftsstelle mit der Jählichkeit aller Kriegesgesellschaften gegen ihre Verfassung, und deshalb ist das Eingreifen des Reichswirtschaftsministeriums erforderlich, unter dessen Verantwortung diese Stelle arbeitet. Die Verwirklichung des Vorschlags und Zeitungsverlags, für die eine zweite Abteilung der Wirtschaftsstelle mehrere Jahre bestand, hat am 1. Oktober auf. Auch für diese Stelle hätten die Kosten bereits seit Beginn des Jahres gespart werden können. Der Abbau der Zwangswirtschaft habe sich auch in der Papierindustrie als dringend nötig erwiesen. Eine solche nicht überleben werden, daß mit der Fortsetzung der Zwangswirtschaft allein gesunde Verhältnisse noch nicht geschaffen werden. Das gehörte der Aufbau einer Organisation oder in Betracht kommenden Unternehmungen auf genossenschaftlicher Grundlage mit voller Selbstverwaltung.

Die Ansichten über die vollständige Ueberflüssigkeit der Wirtschaftsstelle werden auch von anderen Zeitungsverlegern geteilt.

Die Enttäuschung.

Berlin, 18. Sept. (Priv. Tel.) In einer Versammlung in Sachsen sprach der frühere Reichstagsabgeordnete Kühle (K.) aufgrund seiner Erfahrungen bei seiner Reise durch Rußland, man habe dort ein Haus ohne Fundament errichtet. Der wahre Sozialismus könne dort überhaupt nicht entstehen. Man hungere entsehrlich. Der Arbeitszwang sei mehr als lästig.

Der mißglückte Proteststreik.

München, 18. Sept. (Priv. Tel.) Der gestrige Proteststreik gegen die Verhaftung des kommunistischen Abgeordneten Eisenberger ist, wie das bereits nach der Versammlung des Gewerkschaftsrates und der Betriebsräte vorausgesehen war, nur ein Schlag ins Wasser gewesen, da die von den Kommunisten erhobte Massenbeteiligung der Arbeiter nicht eingetreten ist. Am Freitag früh forderten rote Plakate, die in der ganzen Stadt angebracht waren, die Arbeiterschaft zu zwangsläufigem Proteststreik auf. Da die Plakate nicht, wie vorgeschrieben, der Polizei vorgelegt worden sind, wurden sie, soweit man ihrer habhaft werden konnte, von Polizeibeamten entfernt. Strafandrohung wird erlassen. In verschiedenen großen Fabrikbetrieben war die Beteiligung am Streik nur sehr gering. Die Arbeiterschaft der Maschinenfabrik von Rassel war um 11 Uhr noch nicht darüber schlüssig, ob sie streiken soll oder nicht. Schließlich gelang es der radikalen Richtung vier Fünftel zum Streik zu bewegen. Die Gesamtarbeiterschaft streikt nur in den Betrieben von Kustmann und bei der Robelfabrik Ballin. In den anderen Betrieben wurde anscheinend deshalb nicht getreift, weil die Direktoren erklärt hatten, wer streikt, werde entlassen. Auch im äußeren Straßenbild merkte man nicht das geringste vom Streik. In den Eisenbahnwerkstätten beteiligte sich niemand am Streik, da die Betriebsräte die Teilnahme am Streik abgelehnt hatten. Auch in den Staatsbahnhauptwerkstätten war die Arbeit nirgends eingestellt. Der zwangsläufige Generalstreik kam auch in Augsburg nicht zur Durchführung. Einige von München herübergekommene kommunistische Kquisatoren fanden nirgends Anhang. Die Bahnen für politische Arbeitsträger, die nach der in München ausgegebenen Parole hätten stattfinden sollen, sind nirgends durchgeführt worden.

Berlin, 18. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Wiederaufbau der Eisenbahnen macht verhältnismäßig gute Fortschritte. Es sind bereits 2500 Lokomotiven mehr im Betriebe als vor Jahresfrist.

München, 17. Sept. (W. B.) Der sozialdemokratische Abgeordnete Hoffmann, früherer bayerischer Ministerpräsident, hat sein Mandat zum bayerischen Landtag niedergelegt.

Baden.

Der Gesehentwurf über die religiöse Erziehung der Kinder. Karlsruhe, 18. Sept. Die badische Regierung hat dem Landtag seinen Entwurf über die religiöse Erziehung der Kinder vorgelegt. In dem Gesehentwurf wird u. a. bestimmt, in welcher Religion ein Kind zu erziehen ist, und die Eltern gemeinsam in formaler Einigung. Die Eltern die Art der Erziehung aber auch durch einen Vertrag zwischen der Regierung und den Eltern oder durch eine Einigung zwischen der Regierung und den Eltern zu bestimmen, so wird angenommen, daß das Kind in der Religion zu erziehen ist, in der die Eltern zuzustimmen. Die Erziehung selbst wird durch die Eltern bestimmt. Die Eltern können auch eine Einigung mit der Regierung treffen, die die Erziehung selbst bestimmt. Die Eltern können auch eine Einigung mit der Regierung treffen, die die Erziehung selbst bestimmt. Die Eltern können auch eine Einigung mit der Regierung treffen, die die Erziehung selbst bestimmt.

Eltern selbst bestimmt die Art der Erziehung der gemeinsamen Kinder. Bei unehelichen Kindern bestimmt die Mutter, bei ehelichen Kindern der Vater, und bei Kindern der Ehe, die von beiden Eltern getrennt sind, die Mutter, in welcher Religion das Kind zu erziehen ist. Wer aber 16 Jahre alt ist, kann seine Religion selbst bestimmen.

In der Begründung zu dem Gesehentwurf wird betont, daß die religiöse Erziehung der Kinder ein wichtiger Bestandteil der allgemeinen Erziehung der Kinder ist, und daß die Eltern die Verantwortung für die religiöse Erziehung der Kinder zu übernehmen haben. Die Regierung hat die Aufgabe, die Eltern bei der religiösen Erziehung der Kinder zu unterstützen, und die Eltern die Verantwortung für die religiöse Erziehung der Kinder zu übernehmen. Die Regierung hat die Aufgabe, die Eltern bei der religiösen Erziehung der Kinder zu unterstützen, und die Eltern die Verantwortung für die religiöse Erziehung der Kinder zu übernehmen.

Aus dem Parteilieben.

Aus der Deutschen liberalen Volkspartei. Konstanz, 17. Sept. Der Frauenausschuß der Deutschen liberalen Volkspartei veranlaßte am Dienstag in Konstanz im Hörsaal des Technicums eine äußerst stark besuchte Versammlung. Der gewählte Saal konnte die Zuhörer nicht fassen, jedoch lag ein großer Teil in den Gängen dränge. Frä. Bernay aus Mannheim sprach über die Stellung der Frau in der Politik, sowie über Frauenberufsaussagen. Geplant folgen die Zuhörer ihren klaren sachlichen Ausführungen. Vor allen Dingen sei es Aufgabe der Frau, heute den Beruf zu wählen, durch den es ihr möglich werde, an der sittlichen Befreiung unseres Volkes mit zu arbeiten. Dafür müsse die Frau in sozialen Berufen, wie Aufsichtsbekanntnisse, Volkshilfsbekanntnisse, Krankenpflegerinnen usw. tätig sein. Dies seien auch die Berufe, die dem Befehl der Frau entsprechen und in denen die Konkurrenz des Mannes ausgeschlossen sei. Die Vorliegende Frau Reichsbankdirektorin Dehler dankte der Rednerin mit warmen Worten, und erklärte, daß der Frauenausschuß der Deutschen liberalen Volkspartei stets bereit sei, mit Rat und Tat jedermann zur Verfügung zu stehen.

Deichmells Rücktritt.

Paris, 18. Septbr. (W. B.) Der „Matin“ berichtet, daß Millerand sowie der Kammerpräsident Peret im Laufe des gestrigen Tages beim Senatspräsidenten Bourgeois Schritte unternommen hätten, um ihn zu einer Annahme der Präsidentschaftskandidatur zu veranlassen. Bourgeois habe aber endgültig abgelehnt. Nachmittags vereinbarte Sonnart und Peret im Verlaufe einer persönlichen Aussprache im Falle sie beide zur Aufstellung ihrer Kandidatur veranlaßt würden, derjenige sich unmittelbar zugunsten seines Mitbewerbers entscheiden solle, der die wenigsten Stimmen in der Vorwahlung erhalten habe. — Nach dem „Echo de Paris“, das die gleiche Mitteilung macht, wird immer noch der Hoffnung Raum gegeben, Millerand, für den am Dienstag im Parlament eine besondere Huldigung vorbereitet wird, zur Annahme der Kandidatur zu bewegen, für die auch Sonnart und Peret selbst eintreten.

Paris, 18. Sept. (W. B.) Senatspräsident Leon Bourgeois empfing gestern Millerand und Steeg zum Frühstück. Nach dem Empfange erklärte Steeg, daß die Verfallener Veranlassung wahrscheinlich am nächsten Dienstag stattfinden werde und daß am darauffolgenden Sonntag die Wahl der neuen Präsidenten in beiden Kammern zur Befreiung gelangen werde. Millerand erklärte den Bourgeois gegenüber, daß er nicht kandidieren werde.

Paris, 18. Sept. (W. B.) Der „Temps“ sagt, daß die Kammer gerichtete Demissionschriften Deichmells eine einzigartige Postkarte darstelle, in der in äußerst ruhrender Weise die Gründe des Rücktritts von dem höchsten Posten der Republik dargelegt wird.

Italien.

Das Kontrollrecht der Arbeiter.

London, 18. Sept. (Priv. Tel.) Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Rom nimmt die Besetzung der Fabriken ihren Fortgang, wobei es leider zu Ausschreitungen kam. Nach einer Beratung Ghollitis mit den Industriellen hofft man auf eine baldige Lösung der Krise in der Metallindustrie.

Mailand, 17. Sept. (W. B.) Stefani auf der Tagung des Bundes der Industriellen in Mailand wurde in der angenommenen Tagesordnung die Klärung der besetzten Betriebe und die Aufhebung für die entstandenen Verluste verlangt. Die Tagesordnung erkennt das Kontrollrecht der Arbeiter an, wenn es auf gesetzlichem Wege festgelegt wird und im Sinne eines Zusammenarbeitens zwischen den verschiedenen Elementen der Produktion, hauptsächlich auf dem Gebiete der Verantwortlichkeit, durchgeführt wird. Die Präsidenten von Mailand und Turin haben die Vertreter der beiden Parteien zwecks Fortsetzung der Verhandlungen zu sich berufen.

Letzte Meldungen.

Dänische Duller.

London, 17. Sept. Die Times melden: Die britische Regierung hat mit der dänischen und der belgischen Regierung beim Ausfall von dänischer Duller zusammengekommen, um den Preis für die Duller in jedem Lande, so niedrig wie möglich zu halten.

Der Bombenanschlag auf die Morganbank.

London, 17. Sept. (W. B.) Die Times melden aus New York: Die letzten Berichte deuten darauf hin, daß der Plan der Morganbank zu scheitern. Sachverständige, die umherliegenden Nachrichten untersuchen, sind der Ansicht, daß der Anschlag mit Zeitangaben verschiedene Bomben enthält, die mittags explodieren sollten. Die Explosion erfolgte genau um 12 Uhr. Ein seltsamer Zufall wollte es, daß zu dieser Stunde gerade neun Millionen Dollar in Gold verpackt wurden. Ein Raubüberfall fand jedoch nicht statt. Das gesamte Geschäftleben in der Wallstreet ruht nach der Explosion vor dem Bankhaus von Morgan. Die Teilhaber von Morgan, die in einem Zimmer im oberen Stock eine Besprechung hatten, entgingen dem Anschlag, mit Ausnahme von James Spencer Morgan. Der Bürgermeister von New York teilt mit, daß er 10.000 Dollar Belohnung für die Ergreifung der Täter aussetzen werde.

Griechenland fordert Auslieferung bulgarischer Offiziere. Sofia, 18. Sept. (W. B.) Korrespondenz Demian. Die griechische Regierung verlangt die Auslieferung von 170 namentlich aufgeführten bulgarischen Offizieren, die beschuldigt sind, mangelhaften Nordboten an Griechen begangen zu haben. Die griechische Regierung will sie gemäß den griechischen Gesetzen vor Gericht stellen und aburteilen lassen. Auf der Liste befinden sich u. a. auch die beiden Minister Bupurov und Lontschew und der bulgarische Generalkommissar Jermoloff. Falls Bulgarien sich weigern sollte, dem Verlangen Griechenlands zu entsprechen, werden die bulgarischen Kriegsgesangenen nicht freigegeben.

Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtratsitzung vom 16. Sept. 1920.

A. Auf Antrag des Bürgerausschusses wird bestimmt:
a) Der in der Befoldungslage vorgesehene Kinderzuschlag wird über das 18. Lebensjahr des unterhaltungsberechtigten Kindes hinaus bis zum vollendeten 21. Lebensjahre für das in der Ausbildung zu einem Berufe begriffene Kind gewährt...

B. Der Antrag des Bürgerausschusses anstelle der M 6000.— Teuerungszulage den Verheirateten ohne Kinder ein Existenzminimum von M 15 000 zuzugestehen, wird abgelehnt.

Bürgermeister Wilhelm Erzhrope, dessen Amtszeit abgelaufen ist, wird auf weitere 6 Jahre als Vorsitzender des 49. Armenbezirks gewählt.

Zwecks teilweiser Deckung des Fehlbetrages des Rosengartens werden vom 1. Oktober ab die Vergütungen für Ueberlassung der Säle und Einrichtungen erhöht. Die Einlagegebühr beträgt von genantem Tag ab 30 Pfg., die Garderobegebühr 50 Pfg.

Zur Förderung des Wohnungsbaues und der produktiven Erwerbslosenfürsorge wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, die Erstellung von 8 Arbeiterwohnhäusern mit zusammen 69 Wohnungen beim Gaswerk Lugenberg beschloffen. Der Aufwand beträgt nach dem heutigen Preisstand rund M 6 000 000.—

Für die Beschaffung von Wassermessern, Gasmessern, Elektrizitätszählern usw. wird der Betrag von M 2 253 000.— beim Bürgerausschuß angefordert.

Für 32 Verkäufe von Grundstücken der Gemarkung Mannheim wurde die Prüfung im Sinne des Sperrgesetzes vom 18. April 1919 vorgenommen. In keinem dieser Fälle wird ein Anspruch auf Uebertragung des Vorkaufsrechts erhoben.

In das Badische Unterrichtsministerium wird das Ersuchen gerichtet, die Verordnung über die Einrichtung Höherer Lehranstalten dahin zu ändern, daß von jedem eine gewisse Höhere Lehranstalt besuchen, außerhalb Baden wohnenden Schüler ein Schulgeldzuschlag bis zu M 100 erhoben werden kann.

Im Industriehafen wird an eine kleine Firma zur Errichtung eines fabrikmäßigen Betriebs nebst Lagerung eine Fläche von 7000 qm nordwestlich der Friesenheimerstraße verkauft.

Ein Angriff auf die Strafrechtspflege.

Nummer 200 der Mannheimer „Tribüne“ vom 30. August ds. Js. bringt eine Mitteilung der Ortsgruppe Ludwigshafen der U. S. V. D., wonach eine Frau seit 4. Februar ds. Js. in Mannheim in Unterjochhaft gehalten und, obwohl sie seit 6 Wochen schwer krank zu Bett liege, nicht in das Krankenhaus überführt werde.

Hierzu wird von zuständiger Stelle bemerkt: Die genannte Frau wird von der Staatsanwaltschaft Mannheim wegen Abtreibung und wegen fahrlässiger Tötung der Person, bei der sie die Abtreibung vorgenommen hat, verfolgt. Außerdem wird sie von der Staatsanwaltschaft Frankenthal wegen Beihilfe zu mehreren Abtreibungsversuchen verfolgt; die Verhandlung in Frankenthal findet in diesen Tagen statt.

Die Meldepflicht der Ausländer.

Das Ministerium des Innern hat angeordnet, daß in der Verordnung vom 22. Mai 1919 über die Meldepflicht der Ausländer folgende Bestimmungen eingeschaltet werden:
(§ 3a). Wer einem Ausländer entgeltlich oder unentgeltlich Wohnung oder Unterkunft gewährt, ist verpflichtet, sich über die erfolgte polizeiliche Anmeldeung des Bekleideten binnen 48 Stunden nach der Aufnahme zu vergewissern.

Neues Theater im Rosengarten.

Zum ersten Male:

Vor Sonnenaufgang.

Soziales Drama von Gerhart Hauptmann.

Ich sehe keine Veranlassung, eine Art Jubiläumsovation zu schreiben und den Theaterfanal, mit dem vor 31 Jahren die Berliner Uraufführung dieses Dramas gefeiert wurde, zum Ausgangspunkt eines Kanakenspiels für das Erlösungswerk Hauptmanns zu machen. Die Gründe, die uns literaturgeschichtlich in der Uraufführung dieses von gewissem Naturalismus getragenen Wertes ein Verdienst der deutschen Bühne, eine wichtige Epoche im deutschen Drama erblicken lassen — einem zur Führerschaft berufenen Talente war der Weg geöffnet worden — sie fallen angesichts der Schwächen, die uns an diesem Werke heute vor allem deutlich werden, nicht mehr ins Gewicht.

Hat man während des Krieges Königsdramen gespielt, warum sollen heute mit demselben Recht nicht soziale Theaterstücke aufgeführt werden? Wände man sich aber damals gegen jene Dramen, weil sie in Stil und Technik angeblich verfehlt gemessen seien, schlug also auf den Sockel, meinte jedoch den Fels, so dürfen wir heute so zurückhaltend sein und mit dem Sockel diesen auch wirklich meinen.
Die dichterischen Mängel von „Vor Sonnenaufgang“, um es kurz zu sagen, die jugendlichen Uebertreibungen widerlicher naturistischer Vorgänge und eine wenig bildnerische Sprache, recht fertigen es ganz und gar nicht, Hauptmanns Erlösungsdrama heranzuholen, wenn für Mannheim auch eine Erläuterung daraus gemacht werden konnte. Was der Rosenarten als Hauptfach dieser „Zeit“ dabei soll, muß erst die Zukunft zeigen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch gegen die geplante Aufführung von Hauptmanns weitem Jugendwerk „Das Friedensfest“ kritische Bedenken erheben. Einmal glaube ich an der Forderung nach einem gesunden deutschen Drama festhalten zu dürfen, und zum anderen ist auch dieses Werk noch kein Hauptmann, sondern bestenfalls ein nachempfundener Imitat. Nur jenseit der heute, um so mehr, als ich mich der Hoffnung hingabe, daß sich der Herr Intendant Programmänderungen vorbehalten hat.

Zu unserem Glück zurückkehrend, muß mit Bedauern oder vielmehr doch mehr mit Befriedigung festgestellt werden, daß die Aufführung alles tat, um die oft unterdrückten Schwächen des Wertes vollendet zur Geltung zu bringen. Daß sie sich damit selbst das Grab schaufelte, daß von einem, die noch die Luft verspürten, Welsch zu klaffen, den „Gemut“ nicht verdorben, dürfte von den anderen aber schwerlich bedauert werden sein. Was kann uns dieses Drama, was sein Dichter von damals heute noch sein, heute noch sagen? Heute, wo alles überholt ist, weil die Dinge erstler Genommen werden mußten, und wo die Sentenzen in uns ein

der Ausländer die Wohnung oder Unterkunft auf, so hat der Wohnungsgeber dies binnen 24 Stunden schriftlich oder mündlich der Ortspolizeibehörde anzuzeigen, sofern nicht der Ausländer sich bereits selbst abgemeldet und dies unter Vorlegung der abgestempelten Abmeldung dem Wohnungsgeber nachgewiesen hat.

§ 6 erhält folgende Fassung: Ausländer, die diesen Vorschriften zuwiderhandeln, werden mit Haft bis zu 6 Wochen oder Geldstrafe bis zu 150 M. bestraft und zur Festsetzung ihrer Persönlichkeit festgenommen. Neben der Strafe können sie aus dem Gebiete des badischen Staates ausgewiesen werden. Wohnungsinhaber, die den Vorschriften des § 3a zuwiderhandeln, unterliegen der Strafe nach § 49 StGB.

Unter die Ausländer im Sinne der Verordnung fallen auch die polnischen Landarbeiter. Diese haben an Stelle des Passes nach § 1 der Verordnung den Reisausweis der Deutschen Arbeiterzentrale oder die mit Lichtbild versehene Arbeiterlegitimationskarte bei der Meldung vorzulegen.

Aus dem evangelisch-kirchlichen Leben.

Am Samstag und Sonntag findet in Mannheim das Landesfest der evangelischen Arbeiter- und Männervereine Baden statt. Schon zu dem Familienabend, welcher heute in den Sälen des Friedrichsparks stattfindet, wird eine größere Anzahl auswärtiger Gäste und Delegierter aus ganz Baden erwartet. Am Samstag, den 19. September findet um 10 Uhr der Festgottesdienst in der Konfordinische Kirche unter Mitwirkung des Stadtpolizeimeisters. Der Festpredigt hält Herr Stadtdiakon Hinf. Mannheim, der für das in Baden neugegründete kirchlich-soziale Pfarramt in Aussicht genommen ist. Alle evangelischen Glaubensgenossen sind zu den obigen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Quänterpelung.

Am Montag, den 20. September wird die neue Speiseperiode beginnen und zwar stehen diesmal nur 2000 Portionen zur Verfügung, da die Quänter die Portionenszahl herabsetzen mußten, um die Speisung des Wintermonats fortzuführen zu können. Es werden infolgedessen nur unterernährte Schulkinder in den Volks-, Mittel- und Privatschulen Berücksichtigung finden können. Zum Ausgleich ist aber in Aussicht genommen, die in der nächsten Zeit zu erwartende Mildverteilung der Heilsarmee den unterernährten Kleinkindern und stillenden Müttern zu Gute kommen zu lassen. Der erwarteten guten Erfolg der Speiseperiode vor den Ferien berechnigt auch diesmal zu den schönsten Hoffnungen. War doch im Durchschnitt eine Zunahme der gespeisten Kinder von 0,5—1,0 Kg. zu verzeichnen, obwohl verschiedene Umstände eine Gewichtszunahme ungünstig beeinflussen mußten. Vor allem ist es eine bekannte Tatsache, daß gerade schwächliche Kinder häufig während der Sommermonate in ihrem Gewicht stillstehen oder sogar zurückgehen, zumal unter der Einwirkung unangenehm ausgebeuteter Fluß- und Sonnenbäder. — Alle Damen, die sich so bereitwillig bei der Speiseausgabe in den Schulen beteiligt haben, werden gebeten, im Interesse der Jugend auch weiterhin ihre Kraft zur Verfügung zu stellen und sich am Montag, den 20. September wieder zu der gewohnten Stunde in den Schulen einzufinden.

Marzell Salzer-Abend.

Auch diesmal sind über den Verlauf des Marzell Salzer-Abends nur Selbstverständlichkeiten zu berichten: daß der Versammlungssaal überfüllt war, daß in dem Raum trotz wahrer Hundstagshitze eine nicht mehr steigerungsfähige Stimmung herrschte und daß alle einen Gewinn mit nach Hause nahmen, von dem sie noch recht lange zehren werden. Marzell Salzer, in seiner Art immer noch unerreicht, ist und bleibt eben ein ganz einzigartiger Sorgenbrecher, der selbst den Kümmerfluten und Kriegsrätseln in eine Welt zu versetzen weiß, in der die Kümmerflut und Beschwerden der Gegenwart unbekannt sind. Wilhelm Busch gehört zu den Lieblingsautoren des Vortragmeisters. Er leitete deshalb den Abend mit einer köstlichen sozialpolitischen Satire, dem Kapitel von der idealen Gemeinde, ein, dem er die nicht minder geistreich-witzige Ballade vom Städtelweiden und in der „Tüde des Objekts“ eine glänzende Probe bühnerischer Philosophie folgen ließ. Dann kam im buntem Wechsel ganz Lustiges, Burleskes und Groteskes, darunter aber auch Ernstes, von dem wir die Silenzion-Ehrung besonders unterstreichen, Alles, selbst die kleinsten Scherzchen, mit ganz wunderbarer Charakterisierung und einer unanachronischen Heranordnung der Pointe. Wenn wir noch Noda Noda, Karlchen Estlinger, Hüttenberg, Thoma und Richard Dehmel nennen, so laßt diese Kasse mehr als diese Worte, daß mehr als einer Gedächtnisstütze Rechnung getragen wurde. Nicht vergessen sei Hans Reimann, mit dessen Adam und Eva im Paradies“ wieder der Höhepunkt der Heiterkeit erklimmen wurde. Und ebenso selbstverständlich ist, daß der anhaltende Schlußfall eine Zugabe erzwang.

Verleitet Ueberfall auf das Feudenheimer katholische Pfarrhaus.

Im katholischen Pfarrhaus in Feudenheim wurde, so schreibt man uns, Mittwoch nachmittags ein Ueberfall verübt, der es vermisch auf Raub abgesehen hatte. Drei nicht gut gekleidete Männer mit einem Scherfeller und einsteigen um 3 Uhr der Elektrischen an der Endhaltestelle vor dem Pfarrhaus, um Wechspiel in der Redarstadt herkommend, läuteten an und wurden vom Dienstmädchen eingelassen in Abwesenheit des Pfarrers. Die Männer wollten unter allen Umständen „Herrn Hofmülden“ sprechen und erklärten, sie seien beauftragt, den mitgebrachten Hund im Feud. Pfarrhaus ab-

zugeben. Sie waren von der Nachricht der Abwesenheit des Pfarrers nicht sehr eräudt, schienen ihr auch keinen Glauben schenken zu wollen, und haben sich nach langem Hin und Her ungerne entfernt. Die drei bestiegen dann wieder die nächste Elektrische, nahmen aber den Hund wieder mit.

Da dieses seltsame Auftreten der 3 Männer, das Vorkommen eines Hund abgeben zu müssen, und dies nur in Gegenwart des Pfarrers, sowie das Wiedererschwinden der Gesellschaft auf nichts Gutes schließen läßt, so kann die Annahme bestehen, daß man vielleicht eine gute Beute zu erhoffen glaubte in dem Hofdenbetrag, der in Anbetracht der Glockenlieferung und der Weide am letzten Sonntag in den Händen des Geistlichen vermutet wurde. Doch darüber sei etwaigen „Interessenten“ zur Beruhigung mitgeteilt, daß alle Darmittel für die Glocken längst im Besitz des Lieferanten sind, sonst das Pfarrhaus keine Schätze und Wertgegenstände birgt. Sollt man in der Lage sein, irgendwelche zweifelhaften Anhaltspunkte und Aufführungen über geführte Personen mit dem Hund, dem Verhalten und Gespräche auf der Elektrischen zu geben, so beliebe man dies im Pfarrhaus oder auf dem Büro der Kriminalpolizei, Feudenheim, Schulgebäude, bekanntzugeben.

Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am Sonntag, dem 19. ds. Herr Karl Kun, Schuhmachermeister, mit seiner Ehefrau Maria Magdalena geb. Roth, Emil Heideckstraße 20.

× Todesfall. Im Alter von 81 Jahren ist in Bruchsal der bekannte Hotelier Wilhelm Keller verstorben. Er gehörte 30 Jahre den badischen Kollegien an und vertrat zweimal die Stadt als nationalliberaler Abgeordneter im Landtag.

Vereinsnachrichten.

ep. Der Oberbheinische Jünglingsbund feiert am 25., 26. und 27. Sept. in Rederau sein 17. Bundesfest, das erste seit Ausbruch des Weltkrieges. Während des Weltkrieges hat seine Arbeit nie geruht, sie war vor allem Soldatenarbeit. Im Bundesfestabendheim zu Rederau, auch in Karlsruhe und Eisenburg hat er seine Arbeit getan. Es sind durch diese 3 Jahre etwa 800 000 Soldaten hindurchgegangen, ebenso war im Turngymnastischer in Rederau für die heimkehrenden Kriegsgelungen eine Baracke in ein Soldatenheim umgewandelt. Nach dem Kriege wurde die Vereinarbeit mit neuer Kraft aufgenommen. Die kommenden Festtage sollen Tage innerer Sammlung und erster Beratung sein. Der Oberbheinische Jünglingsbund umfaßt gegenwärtig 40 Vereine mit etwa 2000 Mitgliedern und ist an die Nationalvereinigung der Jünglingsbünde des Reichs angeschlossen.

Der Unterbheinische und Mannheim-Ludwigshafener Architekten- und Ingenieurverein veranlaßt am 13. September zum ersten Mal nach der Sommerpause wieder eine Mitglieder im Hotel National in Mannheim. Stadtbauinspektor Ch. Laack berichtet zunächst über die Abgeordnetenversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine, die vom 28. bis 30. August in Braunschw. stattfand. Die nächstjährige Abgeordnetenversammlung, bei der der Verband auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, soll in Heidelberg stattfinden. Der Stadtrat Heidelberg hat bereits seine wohlwollende Unterstützung der Tagung zugesagt. Mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse wurde von der Abhaltung einer Wanderversammlung, wie sie im Jahre 1906 in Mannheim abgehalten wurde und noch allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung sein dürfte, Abstand genommen. Dem früheren Vorstand der evang. Kirchenbauinspektion in Heidelberg, Herrn Oberbaurat Behagel, wurde in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um den Verein die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Die Reumahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Ch. Laack, Stadtbauinspektor, 2. Vorsitzender: Architekt Koch, Rederau; Architekt Stiffenhöfer, Buchen; Architekt Schaub, Schriesheim; Dipl.-Ing. Essasser und Dipl.-Ing. Weigelt, Beßingen; Ing. Beyerens (Heidelberg) und Architekt Singer. — Als nächste Veranstaltung des Vereins findet am Sonntag, 26. September gemeinsam mit dem pfälzischen Architekten- und Ingenieurverein ein Ausflug mit Damen nach Dürkheim statt, zu dem eine äußerst rege Beteiligung zu erwarten ist.

Table with 2 columns: National-Theater and Neues Theater. Rows include dates (Sept. 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26) and play titles like 'Die Walküre', 'Wie es auch geklitt', 'Der Wildschütz', '3. Volks-Vorstellung: Die Menschenrunde', 'Die Braut von Messina', '100. Aufführ.: Fra Diavolo', 'Neu einstudiert: Der Barbier von Bagdad', 'Der Eliegende Holländer', 'Vor Sonnenaufgang', 'Das Dreimäderlhaus', 'Vor Sonnenaufgang', 'Witt's Frau'.

Mannheimer Strafkammer.

§ Ferienstrafkammer II. (Schluß.)
Stimme im Werte von 10. bis 15 000 Mark stahl im vorigen und diesem Jahre eine in der Rheinischen Gummi- und Zellulosefabrik beschäftigte Arbeiterin, die berechtigte Kath. Roth aus Rederau. Ihr Bruder, der Dreher Heinrich Bender aus Ludwigshafen, hatte ihr die Anregung zu den Diebstählen gegeben, indem er ihr versprochen, ihr für jeden Raub 1 Mark zu bezahlen. Für die Kammere, die allerdings noch nicht ganz verhandelt waren und noch polizeil werden mußten, fand Bender leicht Absatz; zunächst war ein Hausgenosse Annehmer, dann ein Schreib-

einen derartigen Experimentierabend nicht zu bald wieder. Ich vermag Heinz W. Boigt für seine Bemühungen nicht zu danken. Der Besuch war nur gut. Alfred Raberna.

Kunst und Wissen in Mannheim.

Ⓞ Theaternachricht. Die heutige Aufführung des Schwankes „Zwangsquartierung“ im Neuen Theater mit Alex. Hüster in der Hauptrolle beginnt um 7 1/2 Uhr. — Gerhart Hauptmanns soziales Drama „Vor Sonnenaufgang“ wird morgen Sonntag zum ersten Male wiederholt. — In der Volkstheater-Aufführung am Sonntag singt Romy Lopez die Partie der Siegelinde zum ersten Male. — Am Montag, den 20. September geht im Nationaltheater das Schafentheater Lustspiel „Wie es auch geklitt“ mit der Rusin von Fischer in der neuen Inszenierung des Intendanten unter musikalischer Leitung von Fritz Zweig zum zweiten Male in Szene.

Ⓞ Konzert Berliner Domchor. Heute Abend findet im Rieblingenhof das Konzert des Berliner Domchors statt. Es sind für das Konzert nur noch einige Sitzplätze zu vergeben. — Die Familien, die sich zur Aufnahme eines Kindes bereit erklärt haben, wollen sich zum frühen Nachmittag zum Empfang der Kinder bereit halten. Die Anaben werden in die Wohnung gebracht.

Ⓞ Philharmonischer Verein. Der Philharmonische Verein fügt sich mit vier Konzerten der Reihe der üblichen Konzertveranstaltungen ein. Er eröffnet seinen Konzertsommer am 21. Oktober mit dem Orchester des hiesigen Nationaltheaters unter Leitung des Mannheimer Generalmusikdirektors Bruno Walter und mit der Geigerin Alma Rodik. Der Abend dient dem Gedenden der Wiederkehr des 150. Geburtstages L. v. Beethovens. Am 28. November findet ein Lieder- und Kammerabend statt. Maria Rosa-Carlotti, eine Künstlerin großen Stils, als die sie von der gesamten Presse gefeiert wird, übernimmt die Gesangspartie, Margarete Wit, eine junge Wienerin mit ungewöhnlichen Können, den Klavierpart. Das dritte Konzert, in Form eines Trios- und Walzer-Abends, wird von der Gesangsmeisterin Maria Bogun und Michael Raucherzyk bestritten. Den Beschluß der Konzertsaison bildet ein Kammermusikabend des Kofe-Quartetts unter Mitwirkung der Herren Konzertmeister Karl Müller und Franz Reumatter. Zur Aufführung kommen die hier noch nicht gehörten Sertette von Korngold und Dvorak.

Ⓞ Aus der Kunsthalle. Die Ausstellung der Bilder von Wolf Mühlrich bleibt nur noch bis Sonntag, den 19. September geöffnet.

Ⓞ Mannheimer Künstler auswärts. Bei einem Wohltätigkeitsfest in Donauschingen, das jüngst im dortigen Schloß zu

schmerzliches Gähnen auslösen, die Brutalitäten aber nur zu unterschiedener Uebere herausfordern! „Vor Sonnenaufgang“ ist im Lichte der heutigen Zeit kein soziales Drama mehr, und damit fällt, es sei nochmals betont, die ethische wie künstlerische Berechtigung, dieses Werk auszuführen, erschwerter denn mit besonderen Plätzen anzutun. Oder sollte der soziale Gedanke dadurch zur Wirkung gebracht werden, daß der Held in einem Rod stat, der ihm um den Bauch zu weit, um den Rücken zu eng und um die Brust wieder zu weit war, daß er den Rockragen hochschlug und einen ebenbürtigen Hut auf Haupt stülpte? Es schien das Gewand des „Unbekannten“ zu sein, das die Sommerwochen über im Kleiderkasten schliefte erlangten haben muß. In diesem Rod stat nun Alfred Roth, ein sonderbarer Heiliger, ein Mann von merkwürdigen, höchst bewundernswerten Grundzügen, ein „Zammertrich“, wie sich im fünften Akt ja herausstellt, in der Unterredung mit dem Arzt, einer ebenfalls total verkehrten Figur, mit der nicht einmal ein so kluger Schauspieler wie Wilhelm Kollmar etwas anzufangen weiß. Den Alfred Roth verfaßte Robert Vogel zu spielen. Er begnügte sich damit, ihn zu sprechen und auch das in einem Tempo, daß man — wieder im letzten Akt besonders — meinte, es gäbe vor Ritterschaft kein Ende. Wollen wir uns die illustre Gesellschaft im Hause Krause wirklich näher ansehen? Ich weiß in der Tat nicht, wie man da sagt, wenn jemand ein gemeines Weib, einen verkehrten Mann so auf die Bühne bringt, wie es ein „Dichter“ vielleicht gemeint hat. Grete Berger und Robert Garrison haben es fertig gebracht. Fritz Alberti wußte uns für keinen kurzflüchtigen Ingenieur Hoffmann zu interessieren. Das Gefühlsleben dieser Rolle erbt doch über rohe Instanzen weit hinaus. Der einzige Lichtpunkt im Stück ist Helene, der einzige Mensch im Hause der Säuerer und Kollmann. Ein Weib, das seine Sendung heilig hält, Liebe sucht und Liebe verkehrt werden will und von den bejammernswerten Grundzügen eines Schwächlings gepreßt wird. Die Traumbildung des Vaters könnte sich auch auf sie vererbt haben. Re, ade, da geh ich lieber! Soll ein anderer das Rettungswerk riskieren! Wenn man, wie Hauptmann damals, keine andere fällige Größe kennt, sollte man nicht über Jola und Wesen schimpfen lassen. Uns aber sollte man einen immerhin bedeutenden Dichter von heute in dieser jugendlichen Unreife nicht zeigen. Die Helene spielte Helene Lendenius in erschütternden Kontrastfarben zu ihrer verkommenen Umwelt. Am ergreifendsten war sie wohl in der Anst. den Menschen zu verlernen, von dem sie ihre Rettung aus dem entsetzlichen Sumpf erhoffen durfte. In der Wiederkehr, der einzigen Episode des Stückes, die ohne Unfals besteht, fehlte ihr in Robert Vogel der richtige Partner. Nicht über war Josef Kerkert als Wilhelm Koll; mehr als ein noch dazu gelist mindererwertiger Kollmann brauchte er nicht zu sein. Von Kleinigkeiten: Wilhelm Cauer muß erst eine Senje dergleichen lernen. Hoffentlich versucht das Nationaltheater

Handel und Industrie.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 17. Sept. In Aktien der Unionwerke Mannheim war heute wieder größeres Geschäft zu 204%. Ebenso in Hedderheimer Kupferwerke zu 238%, ferner in Mannh. Gummi zu 265% und in Benz-Aktien zu 196%. Wesentlich höher notierten Anilin, Kurs 495 G., Chem. Fabrik Goldberg 320 G., Dingersche Maschinenfabrik 178 G., Waggonfabrik Fuchs 430 G., Kostheimer 300 G. und Karlsruher Maschinenbau 310 G. Von Versicherungsaktien Bad. Assekuranz gefragt zu 1500 .M. und Mannheimer Versicherung zu 1200 .M. pro Stück.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 17. Sept. (Drahtb.) Der Geschäftsverkehr der Abendbörse gestaltete sich ziemlich lebhaft. Am Montanaktienmarkt fanden Rückkäufe statt, die zu anscheinlichen Kurssteigerungen führten. Erwähnenswert sind zunächst Bochumer Bergbau, welche eine Kurssteigerung von 2% auf 705 erzielten, ihnen schlossen sich Rhein Stahl an, deren Kurs bewegte sich zwischen 480—495 und schloß an der Nachbörse mit 505 um 53% höher; gut gehalten haben sich ferner Deutsch-Luxemburger, Oberbedarf, Phoenix und Harpener. Elektrische Papiere schwächten sich in der Mehrzahl ab, Lahmeyer verloren 7 1/2% (202). Von chemischen Werten sind Holzverkohlung um 4% gebessert, Goldberg gewannen 8%, Maschinenfabriken lagen durchweg fest, Moenus gewannen 4% auf 264%, Eisenwerk Meyer, welche heute erstmals mit 312 zur Notiz gelangten, zogen 8% auf 330 an, Zellstoff Aschaffenburger waren 7% höher, Lothringer Zement waren um 12% gesteigert, ferner stellten sich Spinnerei Ettlingen mit 320 um 20% höher. Bankaktien waren höher, Darmstädter Bank mit 155 gewannen 3%, Metallbank 258 plus 2%, Baltimore gewannen 12%, 5% ige Silbermexikaner 304, 4% ige Goldmexikaner 305, 4 1/2% ige Irrigant-Anleihe 437 1/2, 4% Rock Island 1025 plus 25%, Deutsche Petroleum 1225, Optag 5600, Missouri-Zertifikate 300—309, lebhaft umgesetzt.

Berliner Metallbörse vom 17. September.

Preise für 100 Kg. in Mark:

	14. September	17. September
Elektrolytkupfer (wire bars)	2304	2623
Raffinadkupfer (99—99,5%)	1775—1775	2003—2000
Originalhüttenweichblei	690—700	710—730
Mittelhüttenzink (Synth.-Preis)	830—840	—
do. (im freien Verkehr)	—	800—810
Remittet Plattenzink	580—590	630—630
Originalhüttenaluminium (98—99%)	2600—3000	3200—3300
do. in Walz- oder Drahtbarren	3050—3150	3450—3550
Zinn, Banca, Straits, Billiton	8000—8700	8300—8400
Hüttenzinn mindestens 99%	5350	5300
Reinnickel (98—99%)	4100—4200	4500—5000
Antimon (Regulus)	925—950	980—1000
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg.	1510—1530	1500—1600

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Technische Messe in Leipzig.

Der Aufsichtsrat des Messamts hat grundsätzlich beschlossen, die Technische Messe und die Allgemeine Mustermesse wieder zu vereinigen. Da das Messamt selbst weder an der Trennung noch an der Wiedervereinigung ein eigenes Interesse hat, sondern sich als Werkzeug von Industrie und Handel betrachtet, so ist es selbstverständlich, daß die technischen Industrien in ihren maßgebenden Verbänden wie bisher auch noch zu allem befragt werden sollen, was künftig mit der Messe geschieht. Es dürfte aber wohl kein Zweifel darüber bestehen, daß sie nicht an einer selbstständigen Technischen Messe festhalten werden, wenschen

z. B. die Maschinenindustrien die Wiedervereinigung nicht mit der gleichen Dringlichkeit fordern, wie die kleineren technischen Aussteller. In welcher Weise die Messe im Frühjahr durchgeführt werden soll, wird unmittelbar nach Feindigung der Messe geprüft werden und ist eine Frage der technischen Möglichkeiten.

Die Kohlenproduktion und die Kohlenfrachten der Vereinigten Staaten.

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind das einzige der großen Kohlenländer, das im Verlaufe des Krieges seine Kohlenförderung erheblich steigern konnte. Die Gesamtförderung — Anthrazit und Steinkohle — betrug nämlich nach der Zeitschrift „The Black Diamond“ in den Jahren (in Millionen Tonnen):

1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919
570	513	531	590	651	678	544

Der Rückgang für das Jahr 1919 ist hauptsächlich auf den gegen Jahresende eingetretenen Bergarbeiterstreik zurückzuführen.

Die Kohlenfrachten, die jetzt um etwa 50% gefallen sind, betragen nach den Angaben der Firma W. W. Battie u. Co. für Kopenhagen 11.50—12 Doll., für Stockholm 12 bis 12.50 Doll., Antwerpen-Rotterdam 9.50—10 Doll., französische atlantische Häfen 9.50—10 Doll., Marseille 13.50 Doll., Westitalien 13.50 Doll., Piräus 14 Doll., Triest-Venedig 14.50 Doll., Konstantinopel 15 Doll., Gibraltar 11—11.50 Doll., Hamburg 12 Doll. Es ist danach wohl anzunehmen, daß sich in Zukunft die Einfuhr amerikanischer Kohle nach Deutschland für solche industrielle Werke, die die Kosten für die Kohlen durch Ausfuhrwerte ausgleichen können, weiterhin steigern wird. Die Gesamtkohlenausfuhr der Vereinigten Staaten betrug im Jahre 1919 16,4 Mill. t, im ersten Halbjahr 1920 hat sie bereits annähernd 12 Mill. t erreicht.

A.-G. Kühnle, Kopp u. Kausch, Frankenthal (Pfalz). Die Verwaltung beruft für den 7. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung ein, der die Kapitalserhöhung von 1,5 auf 4 Mill. M. vorgeschlagen werden soll. Wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, ist zwischen der Frankenthaler Maschinenfabrik und der Metallbank u. Metallurgischen Gesellschaft A.-G. in Frankfurt a. M. die Bildung einer Interessengemeinschaft geplant. Die neuen Aktien sollen der Metallgesellschaft zugestiftet werden.

Italienische Beteiligung an der „Adria“-Schiffahrts-A.-G. Eine italienische Finanzgruppe verhandelt wegen Ankaufes eines großen Teils der Aktien der ungarischen „Adria“-Schiffahrts-A.-G. Die italienische Gruppe hat vorläufig eine Option erhalten.

Neueste Drahtberichte.

Die Kaliindustrie im Jahre 1919.

* Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtb.) Dem auszugsweise veröffentlichten Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ziffern: Der gesamte Absatz betrug im Berichtsjahre 41,6 Mill. dz Kalisalz mit 8,12 Mill. Kali, das ist weniger gegen 1918 um 0,9 Mill. dz und gegen 1917 1,9 Mill. dz Kali. Hier von wurden von Deutschland 6,37 Mill. dz Kali bezogen gegen 8,59 Mill. dz im Vorjahre. Der Auslandsabsatz ist infolge Wiederaufnahme der Geschäftsverbindung mit den früher feindlichen Ländern gestiegen, nachdem im Juli 1919 die erste Verschiffung nach England und Amerika begonnen hatte. Der Auslandsabsatz betrug insgesamt 1,75 Millionen dz Kali gegen 1,41 Mill. dz 1918 und 5,06 Mill. dz im Jahre 1913. Er wäre größer gewesen, wenn der Kaliverbrauch einzelner Länder, vor allem Osteuropas, nicht bedeutend zurückgegangen wäre. Außerdem war die Abladung nach dem Auslande noch erschwert. Im einzelnen gingen nach Holland 305.000 dz Kali gegen 436.000 dz im Jahre 1913, nach Skandinavien und Dänemark 360.000 dz gegen 347.000 dz und nach Nordamerika einschl. Havai 701.000 dz gegen 2,28 Mill. dz Kali im Jahre 1913.

Das Projekt des Mittellandkanals.

* Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Handelskammer zu Berlin hatte sich in einer Vollversammlung am 9. April für die Mittellinie des Mittellandkanals ausgesprochen. Inzwischen haben die Landeswasserstraßenbeiräte und fünf von den sechs Bezirkswasserstraßenbeiräten sich mit überwiegender Mehrheit für die Mittellinie erklärt. Die preussische Regierung hat demzufolge der Landesversammlung die Mittellinie zur Beschlußfassung gestellt, jedoch neben ihr auch noch einen an die Südlinie angelehnten sogenannten Kompromißentwurf, der die Vorteile der Vorder- und Südlinie zu verbinden sucht.

Beschlagnahme der Aktien der Danziger Elektrischen Straßenbahn.

Der Reichsminister für Wiederaufbau machte aus Anlaß der Durchführung der Bestimmungen des Artikels 260 des Friedensvertrages bekannt, daß die Aktien der Danziger Elektrischen Straßenbahn ab 16. September beschlagnahmt sind.

Gustav Genschow u. Co., Berlin.

Die Gesellschaft teilt mit, daß sie auch im laufenden Geschäftsjahr gut beschäftigt ist. Es kann daher wieder mit einem befriedigenden Ergebnis gerechnet werden.

Donnersmarkthütte.

Das laufende Geschäftsjahr dürfte nach Auslassung der Verwaltung mit einem Ergebnis abschließen, welches unter Berücksichtigung der allgemeinen Lage auf dem Kohlen- und Eisenmarkt sowie der Arbeitsleistung befriedigend genannt werden kann.

Vereinsbank Hamburg.

Nach dem Ergebnis des ersten Halbjahres wird, wie wir von zuständiger Seite erfahren, mit einem befriedigenden Gesamtergebnis zu rechnen sein.

Theodor Goldschmidt A.-G. in Essen.

Die Gesellschaft teilt mit, daß das Geschäftsjahr 1920 bisher zufriedenstellend war. Ueber die Aussichten irgend welche Angaben zu machen, ist mit Rücksicht auf die Unsicherheit der wirtschaftlichen Lage nicht möglich.

Pfälzische Pulverfabrik.

Die Dividende ist wieder auf 20% festgesetzt.

Vereinigte Thüringer Metallwarenfabriken.

Die Gesellschaft schlägt 30% Dividende gegen 20% im Vorjahre vor.

Waren und Märkte.

Mannheimer Zentralauktion für Häute und Felle.

Bei der gestern in Mannheim stattgehabten Häute- und Fellauktion kamen 860 Grobvielhäute, 7400 Kalbfelle, 1120 Schaf- und Hammelfelle und 130 Ziegenfelle zum Verkauf; die sämtlichen glatten Absatz fanden. Im Einklang mit den auswärtigen Auktionen zogen auch hier die Preise an, die etwa 15% über der letzten Auktion standen. Es wurden für Grobvielhäute 11—17 .M. für Kalbfelle 16—19,70 .M. für Schaf- und Hammelfelle 8—9,25 .M. bezahlt.

Schiffsverkehr. Laut Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam, ist der Dampfer „Ryndam“ am 4. September von Rotterdam abgefahren und am 14. September vormittags in Newyork angekommen.

Hauptredaktion: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Feuilleton: H. Wieders; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schindler; für Handel: Dr. H. Reppe; für Anzeigen: Karl Hügel. Druck und Verlag: Trudering Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E. G. 2.

Oetker's
Milch-Eiweiß-Pulver
mit Triebzusatz
Nährhaft u. gebrauchsfertig wie
2-3 Eiweiß
für Pfannkuchen, Käse, Kuchen, Torten.
Man verlange Rezeptbuch & Probepackung gratis in jedem Lebensmittelgeschäft.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren treu-besorgten guten Oatten, Vater, Großvater, Bruder u. Onkel

Adam Friedrich Braun

Kaufmann

unerwartet schnell in ein besseres Jenseits abzurufen, was wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntnis bringen. *5457

Mannheim, München, Graz und Schopthelm.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Braun geb. Roggass

mit Kindern.

Die Beerdigung findet Montag, den 20. September nachmittags 3 Uhr statt.

Ihre Verlobung besetzen sich
angenehm: *5409

Mathilde Lindner

Karl Pflaum

Mannheim, 19. September 1920.
Wespstrasse 15 Rheindammstrasse 37.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Geschäftsstunden des Bezirksamts Mannheim betragen:

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß die Geschäftszeit mit Wirkung vom 20. September 1920 für alle Abteilungen des Bezirksamts an Samstagen auf die Stunden von 8 Uhr morgens bis 2 1/2 Uhr nachmittags ohne Pause, an den übrigen Wochentagen auf die Stunden von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags mit einer halbtägigen Mittagspause von 12—12 1/2 Uhr festgelegt ist.

Die Schalter der Reichsstelle sind für das Publikum an Samstagen von 9—12 Uhr vormittags, an den übrigen Wochentagen von 9—12 Uhr vormittags und 1—3 Uhr nachmittags geöffnet.

Im Übrigen sind die Geschäftsstunden auf die Zeit von 10—12 Uhr vormittags und 2—3 Uhr nachmittags festgelegt.

Mannheim, den 18. September 1920.
Bezirkliches Bezirksamts Abt. I.

ABDA

ALLOEWEINE BELEIN- u. PRIVAT-DANKEBER-ANSTALT

Lehn-Sozialbank
LANR I. B.
Bahnhofstrasse 5.

Finanzierenden
Beträgen
Personal-Kredite

Vertretung:
Hugo Kupper,
Mannheim, Kleine
Marsstraße 1.
Fernruf 6422. S62

Todes-Anzeige.

Gestern früh verschied nach kurzem schweren Leiden im Diakonissenhaus in Freiburg i. Br. unsere liebe Schwester

Diakonissin Lendchen Nikola.

Welschell, Mannheim, den 18. September 1920.

Die trauernden Geschwister.

Die Beerdigung findet in aller Stille am 20. September, nachmittags 4 Uhr in Freiburg statt. 10470

Statt Karten! *5404

Arthur Fehru

Helene Fehru

geb. Schumm

Vermählte

Mannheim, den 18. September 1920
Max Josephstr. 24.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Öffentliche Aufforderung.

Im Hauptfriedhof hier gelangt im 6. Teil die 2. Kinderabteilung, inhaltlich die Gräber der in der Zeit vom 18. Juli 1903 bis 15. Januar 1904 verstorbenen Kinder zur Umgebung.

Gegen Entrichtung der Bestattungsgelder, die 30 Mt. für ein Grab beträgt, werden die Gräber auf eine weitere 12-jährige Ruhezeit verpachtet.

Anträge hierwegen sind bis längstens 20. Oktober 1920 bei uns im Rathaus N. 1, 2. Stock Zimmer Nr. 13 — zu stellen; später einkommende Anträge werden nicht berücksichtigt.

Grabdenkmäler Einflungen u. Pflanzen auf Gräbern, deren Bestattung nicht beantragt wird, sind bis längstens 20. Oktober 1920 zu entfernen. Nach Ablauf dieser Frist werden wir über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen.

Friedhofskommission.

Preisabbau.

Maßanzüge von 900 Mt. reiche Auswahl in 31237

Ia. Stoffen

sowie in werden und bügeln empfiehlt sich
Fr. Glöb P. G. O. 7.

Kaufe laufend: Futter-Stoffe aller Art

größerer und kleinerer Mengen. 536

Tuch-Import-Haus
Arthur Lange, Danzig

Kragen, Manschetten und Vorhemden

gut erhalten, werden zu Ausstellungspreisen angeboten. 31125

Dampfwaschanstalt Schorpp
Laden N. 3, 17.

200 Mille

zur Einrichtung eines Fabriktreibes gesucht. Sicherheit und 15 Proz. Rentabilität garantiert. Angebote unter N. Y. 23 an die Geschäftsstelle. *5417

Gelegenheitskauf.

Ca. 30 Last- und Personenwagen

Benz, Opel, Büssing, Adler, zum Teil noch neu, preiswert zu verkaufen. Näheres unter M. Q. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5381

Drucksachen liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, E. G. 2.

Habe mich hier 10430

Rupprechtstrasse 7, part.

niedergelassen u. praktiziere von 9—11 Uhr und von 1/23—6 Uhr. — Telefon 3996.

Otto Reinhardt

prakt. Zahnarzt.

Volständige *5307

Karbidgasanlage

ungefähr 500 m Rohrleitung, 40 Lampen, Preis 2400 Mt. zu verkaufen. Eingeb. an Otto Besler, Romheim, Ungarischer Str. 27V.

25 Eisenfässer

gebraucht, haben abzugeben 10445

Strebelwerk i. u. i. l.

